

Das glückliche ICH WILL

Irgendwie bin ich neulich über diese Verse gestolpert, und dann sind sie hängen geblieben. Ich meine den Anfang von Psalm 9. Dort schreibt der König David Sätze, die es wert sind, einmal über sie nachzudenken:

Ich **will** den HERRN preisen mit meinem ganzen Herzen,
will erzählen alle deine Wundertaten. In dir **will** ich mich freuen,
will deinen Namen besingen, o Höchster! (Ps. 9,2-3)

Zunächst einmal ist ein richtig verstandenes "**ich will**" ein gutes Mittel gegen Passivität. Hier geht es nicht um Eigenwilligkeit, sondern um eine bewusste Lebensführung in der Bindung an Gott. Jemand, der weiß was er will, ist aktiv, er bestimmt selber, was ihm wichtig ist und wofür er sich einsetzt. Aus diesem Grund lässt er sich nicht einfach treiben von Stimmungen und Stimmungslagen. Das heißt nicht, dass er keine Gefühlstiefpunkte kennt. Aber es bedeutet, dass er gewissermaßen mehr zu sich selbst spricht, als dass er auf sein Inneres hört. Dadurch überwindet man Antriebslosigkeit und Ziellosigkeit. Genau dieses Prinzip scheint David selbst befolgt zu haben. Es ist ein biblisches Prinzip. Es ist also an sich gar nichts Negatives, einen starken Willen zu haben. Er muss nur richtig ausgerichtet sein. Und wenn er so von Gott abhängig ist, wie es uns David hier empfiehlt, dann kann das nur etwas Gutes sein!

Vier „**ich will**“ stellt uns der Text nun vor:

Ich will den Herrn preisen Das bedeutet, dass ich mich ganz bewusst dazu entscheide, meinem Gott zu danken für das, was er ist und wie er ist. Viele Gemeinden feiern wöchentlich das Abendmahl und dies ist vielleicht die beste Gelegenheit, diesen biblischen Grundsatz in die Tat umzusetzen. Vielleicht hilft uns das „Ich will den HERRN preisen“ in diesem Vers, daraus am nächsten Sonntag ein "ich will dabei sein" zu machen.

Ich will erzählen alle deine Wundertaten

Wenn ich etwas mit Gott erlebt habe, sollte es mir eigentlich nicht schwer fallen, davon zu erzählen. Dies kann im vertrauten Kreis der Gemeinde geschehen, aber auch gegenüber meinen Nachbarn, Arbeitskollegen und Verwandten, die Jesus noch nicht kennen. Nein, ich rede hier nicht einer Erfahrungstheologie das Wort. Aber authentisch erlebte Segnungen Gottes darf ich anderen mitteilen, denn sie machen Gott groß. Ich wünsche mir jedenfalls solche Gelegenheiten und dabei gleichzeitig den Mut zum "ich will erzählen".

Ich will mich in dir freuen

Wenn wir einen Blick auf die Parallelstelle in Ps 31,8 werfen, dann sehen wir, dass diese Freude etwas mit persönlich erlebter Rettung zu tun hat. Genauer gesagt, mit der bewussten Erinnerung an das, was Gott in meinem Leben getan hat. Ich darf mich daran erinnern, dass ich durch Jesus Christus nun ein Kind Gottes sein darf. Ich darf mich auch daran erinnern, wo und wie Gott in Notlagen meines Lebens eingegriffen hat. Diese Erinnerung bewirkt Dankbarkeit und Freude.

Ich will deinen Namen besingen Liederbücher gehören in die Gemeinde. Sie gehören in den Gottesdienst, in

Jugendkreise, Kinderstunden. Denn David empfiehlt uns, unser Lob über Gott in die Form des Singens zu kleiden. Das kann man im kleinen wie auch im großen Kreis tun. Aber, ebenso wie bei den vorangegangenen Aufforderungen, gehört auch hier wieder mein Wille dazu.

Viermal heißt es allein im Psalm 9 „ich will“, aber das „ich will“ kommt in der Bibel noch an vielen anderen Stellen vor. Es ist gewissermaßen ein Rezept für ein bewusstes Gemeindeleben und eine zielorientierte Lebensführung. Und – es hilft, unser Innen- und Gefühlsleben zu stabilisieren.

Jan-Christian Kuhr